

WELT FORMEN

Zur Ästhetik und Epistemologie des Modells

>> von Birgit Meyer > Wie künstlerische, technische und wissenschaftliche Modelle die Lehre und Forschung der Hochschule Pforzheim inspirieren, zeigte die Ausstellung „Weltformen. Zur Ästhetik und Epistemologie des Modells“ bis Januar 2017. Modelle schaffen Welten en miniature und gewähren Ausblicke auf das, was kommen soll. Sie finden Verwendung in Entwurfs-, Planungs- und Forschungskontexten und beeinflussen grundlegend unser Denken und Handeln. Zu sehen waren neben einer Arbeit von Jake & Dinos Chapman Exponate der

gesamten Hochschule, die vom Gipsmodell für den Zeichenunterricht über das Modell eines künstlichen Herzens bis hin zum CAD-Wire-frame model reichten. Die Ausstellung war eine Initiative des Lehrstuhls für Kunst- und Designtheorie sowie des im Oktober 2016 gegründeten fakultätsübergreifenden Institute for Human Engineering & Empathic Design Pforzheim (HEED). Sie wurde kuratiert von Professor Dr. Thomas Hensel und Dr. Robert Eikmeyer.

Im Rahmen der Ausstellung waren ein Künstler und ein Wissenschaftler für einen Vortrag zu Gast. Jake Chapman zählt zusammen mit seinem Bruder Dinos zu den berühmtesten britischen Gegenwartskünstlern. Unter dem Titel „Hell is a Model“ sprach im November 2016 der Kunst- und Designtheoretiker

Dr. Robert Eikmeyer, der 2010 die Audio-CD „Jake & Dinos Chapman – From Hell to Hell“ herausgegeben hat, mit Jake Chapman über die Arbeiten der Chapman Brothers. Jake & Dinos Chapman wurden durch ihre provokanten Arbeiten mit lebensgroßen Schaufensterpuppen international bekannt. Das dort begonnene ästhetische Spiel mit Schönheit und Perversion setzten sie modellhaft vor allem in ihren überbordenden Dioramen aus Abertausenden von handbemalten Spielzeugsoldaten fort. Auseinandergenommen und neu zusammengesetzt, entstehen mit diesen Miniaturfigürchen ironische Panoramen menschlicher Grausamkeiten, die in ihrem schwarzen Humor die Basteleien und Planungen eines Hobbykellers inszenieren. Das Hauptwerk der Chapmans „Hell“ (2000), für Jake

Professor Dr. Thomas Hensel führt in die Ausstellung ein.

Fotos: Harald Koch



Chapman „a model and repository for everything in miniature“, wurde 2004 bei einem Lagerhausbrand in London selbst Opfer der Flammen: „When it caught fire, we just laughed. Two years to make, two minutes to burn.“ Als Reaktion auf die Zerstörung begannen Jake & Dinos Chapman sofort mit dem Bau weiterer „Höllen“, die diesmal weit ausgefeilter als der imperfekte Prototyp sein sollten.

Zur „Epistemik der Modelle“ sprach Dr. Reinhard Wendler. Der Vortrag des am Kunsthistorischen Institut Florenz, einem Max-Planck-Institut, arbeitenden Kunstwissenschaftlers in der Aula der Fakultät für Gestaltung bildete den Abschluss der Ausstellung „Welt formen“. Er spürte der Frage nach, welche Rolle Modelle in schöpferischen und

wissenschaftlichen Prozessen übernehmen. Reinhard Wendler beleuchtete die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden elementaren Vorgänge unserer Zeit. Im Vordergrund standen dabei die Materialität und die Medialität des als Modell verwendeten Gegenstandes sowie die Sichtweisen und Praktiken, denen Modelle unterworfen werden. Beide Faktoren sind für den Verlauf und das Ergebnis einer Modellierung und damit für die Epistemik der Modelle maß- und ausschlaggebend. Es wurde ersichtlich, dass Modelle in innovativen Prozessen eine zentrale Rolle spielen. Sie entfalten ihr kreatives Potenzial nicht nur im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich, sondern auch im Alltag und bei Änderungen etwa in Produktions- und Unternehmensabläufen. ■

Birgit Meyer M.A.
ist Pressereferentin der Fakultät für Gestaltung.

